



DSV-SKIWACHT – DIE ROTEN ENGEL

Wenn die Skiwachtler zu einer ganz besonderen Freizeit aufbrechen, dann erfüllen sie Träume, bringen Augen zum Leuchten und machen junge Menschen glücklich

Text und Fotos: Beate Hitzler

Na, wie war ich?“, kichert Aylin und strahlt. Gestern ist die 12-Jährige zum ersten Mal auf Langlaufski gestanden. Heute zieht sie schon größere und mutigere Gleitschritte durch das Glitzerweiß der Loipe im Langlaufstadion in Reit im Winkl vor der großartigen Kulisse des Kaisergebirges. Die Sonne strahlt vom blauen Himmel, zaubert aus den Eiskristallen, die

Die Freizeit ist ein Märchen, das seit über 30 Jahren wahr wird.

von den Bäumen flirren, zarte Brillanten in die klare Winterluft. Aylin schenkt dieser wunderbaren Welt keinen Blick, rutscht weiter durch die „Evi-Sachenbacher-Weltcup-Loipe“, hinein in den Märchenwald, wackelig und gut gelaunt. Aylin ist blind, wie die 6 anderen Kinder in der Spur. 7 „Blindis“ von insgesamt 52 körperlich und geistig behinderten Schülern; liebenswerten Menschen mit Sehnsucht nach Natur, nach Bewegung und nach gemeinsamer, erlebnisreicher Freizeit. Fernab vom Alltag und den meist armen, oft chaotischen Elternhäusern, die sich ein solches Glück erst gar nicht leisten können.

„Gemma weida!“, ruft's weiter hinten in der Loipe in breitem

Bayerisch. Ein paar Kinder drehen sich um. Hä, was hat der Skiwachtler da eben gesagt? Aber egal in welchem komischen Dialekt sie reden – bayerisch, schwäbisch oder sächsisch –, sie sind immer klasse drauf. Und stehen geduldig, mit viel Einfühlungsvermögen dann parat, wenn es ans Vermitteln der Langlauftechnik geht, wenn Gestürzten aufgeholfen wird, wenn organisiert und auch mal improvisiert werden muss. So ziemlich andauernd also, bei diesen beiden zehntägigen Behinderten-Freizeiten, die seit 1980 jährlich stattfinden. „30 Schulen und Werkstätten sind bei uns im



Spielerisches Lernen funktioniert in lockerer Umgebung noch mal so gut.

In Siegsdorf im Chiemgau hat man im Ferien- und Bildungszentrum eine tolle Heimat gefunden.

Pool – wenn sich das herumspricht, könnten wir glatt 300 sein“, sagt Hannelore Kühn. Seit 1981 ist „die Mutter der Skiwachtler“ mehr als Personalverwalterin beim Deutschen Skiverband. Sie ist treibende Kraft bei der zum DSV gehörenden SIS, der „Stiftung Sicherheit im Skisport“. Vor 35 Jahren wurde sie ins Leben gerufen, um den Skisport durch Prävention und einen professionellen Rettungsdienst sicherer zu machen. Aus ihrem Topf werden sowohl die Skiwacht finanziert als auch mit bis zu 40 000 Euro pro Jahr diese Freizeit. Gelder für Eintritte und Getränke, Sachpreise für Siegerehrungen, Sportausrüstungen und sogar Winterkleider organisieren die Mitarbeiter der DSV-Skiwacht selbst. Manche Kinder besitzen so gut wie gar nichts. „Arme Kerle sind das“, sagt einer der Wachtler, „manche reisen mit nur einer Unterhose und einem Paar Löchersocken an.“ Im 2- oder 3- Jahres-Turnus dürfen 10 Einrichtungen aus dem Pool bis zu 10 Kinder mitschicken. Wer kann, zahlt fünf Euro pro Tag, wer nicht, bekommt dieses „Highlight im Leben“ von der Stiftung bezahlt.

Auch für Valentina ist es das Größte, durch den Schnee zu flitzen. Die 12-Jährige aus Gunzenhausen gehört wie Aylin zu den „Blindis“: „Das macht total Spaß“, sagt sie, „vor allem, meinen Begleitläufer außer Atem zu bringen!“ Amina und Bibi, die zwei „Rollis“ aus Hochheim, üben im Langlaufschlitten. Mit Stöcken und Gewichtsverlagerung kommen die beiden prima voran. „Das ist toll“, sagen sie, „macht bloß ganz schön Muskelkater!“ Die ungewohnten Bewegungsabläufe verbessern ihre Koordination und Motorik, und in der lustigen Gesellschaft geht das Lernen viel einfacher.



Mit viel Einfühlungsvermögen wird die Langlauftechnik vermittelt.



Wer kann, zahlt fünf Euro pro Tag, wer nicht, bekommt dieses „Highlight im Leben“ von der Stiftung Sicherheit im Skisport bezahlt.

Wer von den beliebten „Roten“ zur Freizeit mitkommt, entscheidet Hannelore. Auswählen kann sie aus 250 DSV-Skiwachtfrauen und –männern, die neben ihren Berufen in Deutschlands 40 Skigebieten für Sicherheit und Umweltschutz sorgen. „Alle, die einmal dabei waren, wollen immer wieder mit. Manche“, sagt sie, „sind noch nicht mal mehr bei der Skiwacht, möchten aber als Betreuer weiter zur ‚Familie‘ gehören.“ Andere nehmen sich sogar extra Urlaub. Schon seit 23 Jahren ist Martin Raab aus Waldberg in der Rhön dabei. „Mein Akku ist voll, wenn ich aus Siegsdorf komme“, sagt der 41-jährige Leiter und Koordinator, „das muss man mal erlebt haben!“

In Siegsdorf im Chiemgau hat man im Ferien- und Bildungszentrum eine tolle Heimat gefunden. „Die Behindertengruppe war 1980 erster Gast im damals neuen Haus“, erzählt der Leiter Peter Häuser. „Heute ist sie diejenige, die am längsten kommt. Kein Wunder, denn jeder kann hier Mensch sein, Theater spielen, Sport machen, sich anfreunden und eine tolle Auszeit genießen.“

Apropos Mensch sein. Hannelore Kühn ist gerührt von einem Brief, den ihr ein Mädchen nach der Freizeit schickte: „... ich bedanke mich auch dafür, dass ihr mich wie einen Menschen behandelt habt!“

INFOS DSV-SKIWACHT

DSV Skiwacht/
Stiftung Sicherheit im Skisport
Hannelore Kühn
Hubertusstraße 1, 82152 Planegg
Tel. 0 89 / 8 57 90 - 2 68
E-Mail: hannelore.kuehn@ski-online.de

* Sie wollen die Stiftung Sicherheit im Skisport unterstützen? Ca. 45 Euro kostet die Patenschaft für ein behindertes Kind.
* Spendenkonto: SEB AG Köln, Konto Nr.: 1022 222 400, BLZ: 370 101 11, Verwendungszweck: Behindertenfreizeit

SO HAT MIR DSV AKTIV GEHOLFEN

Auch LL-Ausrüstung ist bei *DSV aktiv* Versicherungspaketen mitversichert



AUCH FÜR NORDIC-SPORTLER

Von den gewaltigen Schneemassen bei uns in Niederbayern Ende Dezember infiziert, hab ich mich in diesem Jahr zum ersten Mal auf Langlaufski gewagt.

Nachdem ich meine ersten Erfahrungen unter professioneller Anleitung und einer geliehenen Langlaufausrüstung sammeln konnte, legte ich mir dann auch eigene Langlaufskischuhe und auch -stöcke zu. „Gerade beim Stock solle ich als angehender Skater nicht sparen“, hatte mir der Verkäufer im Sportgeschäft gesagt und mir über 150 Euro teuren Langlaufstöcke aus Carbon angedreht.

Genau die wurden mir bei meinen Alleinversuchen zum Verhängnis.

Bei einer kleinen Abfahrt im Wald stürzte ich und zerbrach dabei einen meiner Langlaufstöcke. Anfangs war ich stocksauer über mein Missgeschick. Doch dann erinnerte ich mich an meine DSV-Skiversicherung. Ist neben dem alpinen auch der nordische Skisport versichert? Zum Glück ja, und bei meinem DSV CLASSIC Paket sind sogar auch die Stöcke mitversichert. Mein Stockschaten wurde unverzüglich über mein *DSV aktiv*-Partnersportgeschäft reguliert, und ich bin schon wieder fleißig auf Langläufer-Wegen unterwegs.

Vielen Dank an *DSV aktiv*!
Holger N. aus Deggendorf
(Name durch die Redaktion geändert)

Detaillierte Informationen zu den DSV-Versicherungen erhalten Sie bei *DSV aktiv* unter
Tel. +49 (0)89/8 57 90 100 oder
www.ski-online.de/DSVaktiv



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Die neue Mitglieder-Aktion von *DSV aktiv*: Jetzt teilnehmen und gewinnen

Wer in seinem Freundes- oder Bekanntenkreis neue Mitglieder für *DSV aktiv* wirbt, kann jetzt nicht nur, wie gewohnt, wertvolle Prämien kassieren, sondern nimmt automatisch auch an einer großen Verlosung mit tollen Preisen teil! Und so funktioniert die neue Mitglieder-Aktion: Senden Sie die Antwortkarte (auf Seite 47, rechts unten) möglichst noch heute mit Namen, Anschrift und der von Ihnen gewünschten Art der Mitgliedschaft (Basic, Classic oder Classic Plus) an *DSV aktiv*!

Wir senden dem Interessenten umgehend alle Infos und Preise zur Mitgliedschaft zu. Sobald er sich für eine Mitglied-

schaft entschlossen und seinen Beitrag überwiesen hat, erhalten Sie Ihre Prämienpunkte – und nehmen somit an der großen Verlosung teil. Stichtag ist der 15. April 2011. Wer bis dahin mindestens ein neues *DSV aktiv*-Mitglied geworben hat, kann mit etwas Glück ein Wochenende für zwei Personen inkl. zwei Übernachtungen mit Halbpension im 4-Sterne-Hotel, 2-Tage-Skipässe für die Silvretta Arena und VIP-Tickets für das große Saisonfinale in Ischgl mit dem Konzert von „The Killers“ gewinnen. Und falls Sie beim ersten Mal kein Glück haben: Nicht verzagen – Sie können in jeder Ausgabe von *DSV aktiv* immer wieder neue, attraktive Preise gewinnen.

SO WERBEN SIE NEUE MITGLIEDER

Empfehlen Sie *DSV aktiv* an Freunde und Bekannte weiter, und Sie erhalten als Dank eine tolle Prämie Ihrer Wahl!

Jedes *DSV aktiv*-Mitglied kann Neumitglieder werben und erhält für jedes geworbene Neumitglied wertvolle Prämienpunkte gutgeschrieben. Je nach Punktzahl auf Ihrem Konto können Sie sich aus über 20 Prämien Ihr Wunschpräsent aussuchen.

Alle Prämien finden Sie im Internet unter www.ski-online.de/DSVaktiv
Oder fordern Sie den Flyer an:
Tel. 0 89/8 57 90-1 00, Fax 0 89/8 57 90-2 94,
E-Mail: DSVaktiv@ski-online.de

IHR PREIS VIP-Tickets zum Saisonfinale

Der Hauptpreis unserer Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ ist diesmal ein Aufenthalt zum Saisonfinale in Ischgl im Tiroler Paznaun vom 29. April bis 1. Mai 2011 inklusive zwei Übernachtungen mit Halbpension für zwei Personen in einem 4-Sterne-Hotel. Im Preis inbegriffen sind

zwei 2-Tage-Skipässe für die Silvretta Arena und zwei VIP-Tickets für den Auftritt der US-Superstars „The Killers“ beim 16. Top of the Mountain Concert am 30. April 2011 auf der Idalp-Bühne in 2300 Meter Höhe. Wir wünschen Ihnen viel Glück! Weitere Infos unter www.ischgl.com



Werbekarte 2010/2011

Bitte abtrennen, und ab geht die Post an
DSV aktiv, Haus des Ski, Postfach 17 61, 82145 Planegg
Mitgliedsantrag per Internet: www.ski-online.de/DSVaktiv

	Name und Vorname	geb. am	Straße	PLZ	Wohnort	BASIC	CLASSIC	CLASSIC PLUS
1						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

02/2011

Mitglieder werben Mitglieder

Diese von mir geworbenen Mitglieder beantragen die Mitgliedschaft bei *DSV aktiv*/Freunde des Skisports e. V. (FdS) im Deutschen Skiverband. Bitte schicken Sie die Beitragsrechnung an die geworbenen Personen. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge betragen:
Einzelmitgliedschaft: BASIC € 28,30 / CLASSIC € 37,30 / CLASSIC PLUS € 48,35
Partnermitgliedschaft (je Person): BASIC € 25,30 / CLASSIC € 34,30 / CLASSIC PLUS € 45,35
Familienmitgliedschaft (gesamt): BASIC € 61,40 / CLASSIC € 82,30 / CLASSIC PLUS € 111,05
Wünschen Sie weitere Versicherungsmöglichkeiten, so informieren wir Sie gerne telefonisch unter 0 89/8 57 90-1 00, per E-Mail unter mitgliedschaft@ski-online.de oder im Internet unter www.ski-online.de/DSVaktiv. Hier finden Sie auch alle Prämien!

Unterschrift der Antragsteller

1 _____
2 _____
3 _____

Ich wünsche Prämie(n) Nr.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Mitgliedsnummer _____ Name _____

Unterschrift des Werbers _____

TOURENGEHER AUFGEPASST

Tourengehen erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Abseits präparierter Pisten lauert Lawinengefahr und beim Aufstieg auf Pisten ein gewisses Konfliktpotenzial

Tourenvorbereitung reduziert Gefahren und vermeidet Konflikte

Dabei können gefährliche Situationen im Gelände oder auch Konfliktsituationen im organisierten Skiraum durch gewissenhafte Vorbereitung vermieden oder zumindest reduziert werden. Die wichtigsten Faktoren, die bei der Vorbereitung berücksichtigt werden müssen, sind Wetterbericht (z.B. Wind, Niederschlag, Temperatur), die Geländebeurteilung mit einer Karte (z.B. Absperrschilder, Hangneigung, -form und -exposition) und die Teilnehmer selbst (z.B. Anzahl, Können, Psyche).

Immer mehr Tourengeher nutzen auch Skipisten zum Aufstieg, im Rahmen des Trainings, auf dem Weg zu einer Hütte oder ins Gelände – Konflikte dabei lassen sich vermeiden, indem Tourengeher für den Aufstieg gesperrte Gebiete, Pisten oder Pistenbereiche meiden. Wir empfehlen die „DAV-Regeln für Skitourengeler auf Skipisten“.

Lawinenlagebericht

Für alpine und hochalpine Unternehmungen im Winter ist es generell unerlässlich, immer den Lawinenlagebericht (LLB) vor einer Tour heranzuziehen. Neben der aktuellen Gefahrenstufe enthält der Lawinenlagebericht Informationen zu den Wetteraussichten und deren Auswirkungen auf die Lawinengefahr. Es gibt außerdem eine Beschreibung von Gefahrenstellen sowie Informationen zu den aktuell vorherrschenden Verhältnissen in Bezug auf Neuschnee, Wind, Temperatur und Schneedeckenaufbau. Hier ist Konsequenz gefragt: Keine Skitour und keine Tiefschneeabfahrt ohne Kenntnis des LLB! Anfänger und Unerfahrene schließen sich besser einem Bergführer mit Ortskenntnis an. Den LLB finden Sie online auch unter www.ski-online.de/sis



Vor der Tour Lawinenlagebericht und Ausrüstung checken.

Ausrüstung

Zum Gelingen einer Alpentour gehört neben gründlicher Vorbereitung auch die richtige Ausrüstung – der Sportfachhandel informiert kompetent über die unentbehrliche Grundausstattung und weitere Sicherheitsoptionen in Bezug auf Lawinengefahren. Unbedingt dabei sein sollten bei jeder Tour ein Lawinenverschüttensuchgerät (LVS), eine Lawinenschaufel und eine Lawinsonde. Am besten packen Sie die Ausrüstung bereits am Abend zuvor und überprüfen sie auch auf ihre Funktionstüchtigkeit. Besonderes Augenmerk sollten Sie auf neue Batterien im LVS-Gerät legen – Akkus sind in diesem Fall tabu! Um schnell Hilfe rufen zu können, sollten Sie in Ihrem Handy die europäische Notrufnummer 112 speichern.

Know-how und Versicherungsschutz

DSV aktiv unterstützt die Lawinenkommissionen, die zum Beispiel Gutachten über die Sperrung von Straßen bzw. Skipisten und sonstigen Gebieten bei Lawinen- oder Schneebrettgefahr erstellen und das künstliche Auslösen von Lawinen veranlassen, beim Versicherungsschutz. Genau den empfehlen wir auch Einzelpersonen: Bei aller Vorsicht und Vorausschau kann ein Unfall passieren, ein Ski im Gelände verloren gehen.

Hinweis: Selbstverständlich sind Sie als DSV aktiv-Mitglied auch beim Tourengehen im gewohnten Maße abgesichert.

Einschätzung zur juristischen Situation „Skitouren auf Pisten“

Der Deutsche Skiverband (DSV) und die Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) wünschen sich im Sinne aller Beteiligten mit Blick auf den Skitourensport ein gefahrloses und sicheres Miteinander im organisierten Skiraum!

Dem einzelnen Skigebiet muss es jedoch möglich sein, auf seine spezifische Situation vor Ort reagieren zu können, um Gefahrenpotenziale, die sich aus dem Skitourengehen auf Pisten ergeben können, zu reduzieren. Ein Skigebietsbetreiber beziehungsweise die Hoheitsträger (z.B. Gemeinden) müssen Regelungen oder im härtesten Fall auch ein Zugangsverbot für Skitourengeler (ganz oder teilweise) aussprechen können.

SKISERVICE-TIPPS

So bleibt Ihr Ski vor, während und nach der Saison in Top-Zustand



Anton Unterweger/
Geschäftsführer Montana

Vor dem Carving-Zeitalter war der maschinelle Skiservice recht einfach. Es gab kaum unterschiedliche Taillierungen und Skibreiten, lediglich die Skilänge hat variiert. Wie hat sich seitdem der Skiservice verändert?

Anton Unterweger Ein guter Skiservice war schon immer wichtig, hat aber durch die Carving-Technologie an Bedeutung gewonnen – denn nur eine einwandfrei präparierte Kante bringt das volle Fahrvergnügen. Die Kanten müssen hierzu mit ca. 88° Gesamtwinkel und 0,5–0,7° Tuningwinkel geschliffen sein. Natürlich ist auch ein je nach Schneebedingungen im Steinschliff strukturierter Belag erforderlich, um optimale Gleiteigenschaften zu erreichen. Aber auch die Pistenbedingungen haben sich verändert, da zunehmend Schnee aus Beschneiungsanlagen eingesetzt wird. Dieser ist wesentlich aggressiver als der Naturschnee, wodurch sich das Skimaterial schneller abnutzt. Es ist unsere Erfahrung, dass schon nach 3–4 Tagen intensiven Fahrens auf harten oder Kunstschnepisten ein Wiederholungsservice notwendig ist. Wenn an dieser Stelle gespart wird, geht es zulasten der Sicherheit und der Fahrfreude.

Welche Besonderheiten bringen die neuen Rocker-Skimodelle für den Skiservice mit sich?

Anton Unterweger Durch die neue Geometrie der Rocker ist eine präzise Drucksteuerung beim Belagschliff, der Seitenkantentuning und dem belagseitigen Kantentuning besonders wichtig. Die Aggregate der Serviceanlage müssen sich optimal an die jeweiligen Flächen anpassen und dort nur gerade so viel Material abtragen, wie notwendig ist. Montana hat für diese drei Service-schritte eine programmierbare Druckkurve, die den Anpressdruck für die jeweiligen Aggregate steuert. Bei der Druckkurve wird der Ski in zehn Segmente unterteilt – jedes Segment kann einen individuellen Druck erhalten. Neu ist die Montana-Pro-Technologie, mit der sich der Druck beim Steinschliff zusätzlich von unten über den Schleifstein und damit noch feiner regeln lässt. Auch die Schaufel und die Skienden können so geschliffen werden



Skiservice ist Hightech pur und sorgt für Sicherheit.

Was sollte man am Ende der Saison tun, um seine Ski über den Sommer perfekt einzulagern?

Anton Unterweger Hier empfehlen wir einen abschließenden Service mit Wachsen. Das Wachs sorgt dafür, dass die Kanten nicht korrodieren. Rechtzeitig vor dem Start in die neue Saison empfehlen wir dann eine Bindungsmessung, bei der die aktuellen Werte des Skifahrers berücksichtigt werden. Diese Messung trägt erheblich zur Sicherheit und zum Fahrvergnügen bei.

SO FUNKTIONIERT'S!

Drei DSV aktiv-Mitglieder als Gästebetriebsleiter am Fellhorn



Die glücklichen Gewinner mit den Vertretern von „Das Höchste“.

Wie sehen eigentlich die täglichen Abläufe in einem Skigebiet aus, was für ein Aufwand muss betrieben werden, damit alle Beförderungsanlagen laufen, technischer Schnee produziert werden kann, die Pisten rechtzeitig präpariert und die Skifahrer gut versorgt und zufrieden sind? Diesen Fragen sind Ende Januar die DSV aktiv-Mitglieder Gabriele Weber, Günter Santer und Jürgen Schmidt am Fellhorn im Oberallgäu auf den Grund gegangen. Interessierte hatten sich bei DSV aktiv erstmals dafür bewerben können. Für Günter Santer war es eine „selten schöne Erlebnisreise“, ein „genialer Tag“. Dass im Winter 430 Angestellte für den Tagesbetrieb am Fellhorn nötig sind, hätte Gabriele Weber nicht gedacht: „Meine Wertschätzung für die harte Arbeit dieser Leute hat sich erhöht.“ Jürgen Schmidt könne nun nachvollziehen, wie die Ticketpreise in Skigebieten zustande kommen: „Damit Ski gefahren werden kann, muss enorm viel Arbeit geleistet werden!“

14 Stunden zeigte Jörn Homburg, Marketingleiter des Verbundes Das Höchste, Bergbahnen Kleinwalsertal/Oberstdorf, den drei Gewinnern alle Bereiche des Fellhorn-Skigebiets. „Das waren wissbegierige, willkommene Besucher. Wir informieren gerne über die Strukturen, Techniken und Abläufe in unserem Gebiet und möchten diese Kooperation zwischen DSV aktiv, den Bergbahnen und Skigebieten fortführen.“ Die Erwartungen der drei Fellhorn-Besucher sind übertroffen worden – der Besuch habe auch ihr Sicherheitsgefühl gesteigert, in den Bahnen und auf der Piste. Fazit: „Das Höchste – der Name war Programm!“



Auch die Pistenpräparierung war Aufgabe der Gästebetriebsleiter am Fellhorn.



DSV AKTIV-SICHERHEITSTAG

Das Angebot des Sicherheitstags von *DSV aktiv* und der Stiftung Sicherheit im Skisport stieß am Oberstdorfer Nebelhorn auf großes Interesse

Die Pisten am Nebelhorn waren perfekt präpariert, es hatte frischen Schnee, nur die Sonne schaffte es nicht, Wolken und Nebelbänke aufzulösen. Die schlechten Sichtverhältnisse hielten die Skifahrer nicht ab, den im oberen Teil des Nebelhorn-Gebiets aufgebauten Sicherheitsparcours mit fünf Stationen zahlreich zu durchlaufen. Norbert Höflacher, Geschäftsführer von *DSV aktiv*: „Das Interesse an den von uns gesetzten Themen Ausrüstung, FIS-Verhaltensregeln, Sicherheitsparcours, Geschwindigkeitsmessung und Lawinenverschüttetensuche war groß, der Sicherheitstag wurde sehr gut angenommen.“

Offensichtlich besteht seitens der Skifahrer ein gesteigertes Informationsbedürfnis zu Sicherheitsthemen, und zwar in allen Altersgruppen. Prof. Hanns Michael Hölz, Vorsitzender der Freunde des Skisports (FdS/*DSV aktiv*), freute sich über das rege Interesse am Sicherheitstag: „Es ist ein Erfolg versprechendes Konzept, Skifahrer beim Skifahren auf Sicherheitsaspekte hinzuweisen. Unser Informationsangebot wurde dankend angenommen, von Familien mit kleinen Kindern bis hin zu Senioren.“ Unterstützt wurde der Sicherheitstag vom Gebietsbetreiber „Das Höchste – Bergbahnen Kleinwalsertal/Oberstdorf“ und der DSV-Skiwacht, die die Übung zur Verschüttetensuche mit LVS-Geräten betreute.

Information, Aufklärung und Sensibilisierung sind zentrale Faktoren für mehr Sicherheit im organisierten Skiraum. Deshalb veranstalteten *DSV aktiv* und die SIS den Sicherheitstag. Die Teilnehmer erhielten eine Laufkarte und nahmen, wenn sie

vier der fünf Aktionsbereiche durchlaufen hatten, an einer Verlosung von u. a. 200 *DSV aktiv*-Mitgliedschaften inklusive DSV Basic-Versicherung teil. Station 1 gegenüber der Bergstation Höfatsblick umfasste die Bereiche Materialcheck (Zustand und Alter der Skiausrüstung), Station 2 die FIS-Verhaltensregeln (inklusive Vorgehensweise bei einem Skiunfall), Station 3 war ein zu absolvierender Sicherheitsparcours (Fahren nach Richtungsvorgaben, Springen über eine kleine Schanze, Fahren auf einem Ski), Station 4 eine Geschwindigkeitsmessung (eigene Einschätzung und tatsächliche Messung) und Station 5 die LVS-Suche mit der DSV-Skiwacht.



Große Nachfrage: Ausrüstungscheck mit Michael Berner von *DSV aktiv*.

PGS – EIN ERFOLGSMODELL

Wir sprachen mit dem DSV-Rechtsexperten Gerhard Dambeck und einem der beiden Prüfungskommissionsvorsitzenden, Martin Hurm, über das Prädikat Geprüftes Skigebiet.



Seit zwei Jahren wird an deutsche Skigebiete das „Prädikat Geprüftes Skigebiet“ (PGS) verliehen, mit dem Ziel, noch mehr Sicherheit im organisierten Skiraum zu erreichen. Diese Auszeichnung erhalten nur Gebietsbetreiber, die ihre Skipisten einer eingehenden Prüfung unterziehen. Dieser Untersuchung liegt ein Kriterienkatalog zugrunde, der wiederum auf dem Praxishandbuch „Recht und Sicherheit im organisierten Skiraum“ von Gerhard Dambeck und Helga Wagner basiert, herausgegeben vom Verband Deutscher Seilbahnen und Schlepplifte (VDS) und der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS).



Interview mit Martin Hurm

Als Betriebsleiter auf der Zugspitze und Sicherheitsexperte des Verbands Deutscher Seilbahnen und Schlepplifte e.V. kennt sich Martin Hurm mit allen relevanten Sicherheitsfragen im organisierten Skiraum aus. Im Interview äußert er sich zum seit zwei Jahren in Deutschland verliehenen „Prädikat Geprüftes Skigebiet“ (PGS).

Wie ist das Projekt angelaufen, wie ist die Resonanz?

Hurm: „Hervorragend, das PGS hat sich bereits etabliert, das kann man so einfach und deutlich sagen.“

Welche Vorteile hat das angewandte Evaluierungsverfahren?

Hurm: „Das Prädikat wird für den Zeitraum von drei Jahren vergeben. Innerhalb dieser Zeit werden Skigebiete bei größeren Veränderungen auf die Einhaltung der Sicherheitskriterien untersucht. Das heißt, dass geprüfte Gebiete in Sicherheitsfragen über ein Qualitätsniveau verfügen, das sich von anderen positiv abhebt. Das ist in Form von Pistenrandmarkierungen, Orientierungshilfen, also den Leitsystemen, auch abzulesen – in PGS-Gebieten finde ich eben auch bei miserablen Sichtverhältnissen immer ins Tal, Erwachsene und Kinder wissen immer, wo im Skigebiet sie sich befinden, Gefahrenstellen sind gekennzeichnet, auch mögliche ‚Fallen‘ sind gesichert oder, wo immer möglich, entfernt.“

Was passiert genau, bis ein Skigebiet das PGS erhält?

Hurm: „Erster Schritt ist die Antragstellung eines Betreibers an die SIS, FdS oder den VDS, daraufhin erhält er einen Erfassungsbogen, mit dessen Hilfe der Betreiber den Status quo in seinem Gebiet erfasst: Sind Orientierungstafeln vorhanden? Ausreichend viele, an den richtigen Stellen? Auch nach Pistenmarkierungen und vielen anderen Dingen mehr fragt der Erfassungsbogen. Diese Daten sind die Grundlage für die Kommissionierung. Es folgt der Termin für die Prüfung vor Ort, bei der ein komplettes Befahren aller Pisten stattfindet. Die Kommission fährt das komplette Skigebiet ab und erfasst peinlich genau alle möglichen Problem- und Gefahrenstellen. Als neuralgische Punkte haben sich vor allem Kreuzungen herausgestellt und Pistenrandmarkierungen, es geht aber auch darum, ob zum Beispiel Schneeerzeuger ausreichend abgesichert sind. Nach einer kommissionsinternen Beratung erfolgt eine Abschlussbesprechung vor Ort, wenn alles in Ordnung ist, kann es noch vor Ort zu einer Verleihung des PGS kommen. Andernfalls fordern wir Nachbesserungen, es kann bei Mängeln auch eine Nachkommissionierung erforderlich sein.“

Ist das PGS ein dauerhaftes Projekt?

Hurm: „Davon gehe ich aus – mittelfristig wird es für alle Skigebiete ab einer bestimmten Größe einfach zum Status quo gehören, über das PGS zu verfügen. Übrigens erhalten wir sogar Anfragen der kleinsten Gebiete, sogenannte ‚Bürgermeisterlifte‘, die auch das PGS haben wollen und den Skigästen so einen großen Dienst erweisen.“



Interview mit Gerhard Dambeck

Gerhard Dambeck ist Autor des Praxishandbuchs „Recht und Sicherheit im organisierten Skiraum“ und der offizielle DSV-Rechtsexperte.

Warum ist das PGS aus Ihrer Sicht sinnvoll?

Dambeck: „Ich halte das PGS für überaus sinnvoll. Es wird von einer unabhängigen Kommission nur dann verliehen, wenn ihre objektive Prüfung ergeben hat, dass alle Skipisten im gesamten Skigebiet die erforderlichen Qualitäts- und Sicherheitsstandards gewährleisten.“

Warum sollten Skigebietsbetreiber das PGS beantragen?

Dambeck: „Die Verleihung des PGS gibt dem Skigebietsbetreiber insbesondere eine hohe Gewissheit, dass er alle notwendigen Voraussetzungen geschaffen hat, bei der Erfüllung seiner Verkehrssicherungspflicht nichts zu versäumen.“

Welche Vorteile ergeben sich aus diesem Evaluierungsverfahren für Skifahrer?

Dambeck: „Das PGS ist das Vertrauenssignal für die Skifahrer, dass ihnen nicht nur die Strukturen eines modernen Skigebietes geboten werden, sondern auch alle objektiven Voraussetzungen für sicheren Pistengenuss.“

PRÄDIKAT GEPRÜFTES SKIGEBIET (PGS)

In der Premiersaison 2009/2010 und im aktuellen Winter 2010/2011 wurden die folgenden 16 Skigebiete ausgezeichnet:

Garmisch-Partenkirchen Classic	Fellhorn/Kanzelwand
Zugspitze	Söllereck
Arber	Skihalle Neuss
Hohenbogen	Imbbergbahn/Steibis
Feldberg	Oberjoch
Todtnauberg	Haldenköpfe
Belchen	Jennerbahn
Nebelhorn	Skiwelt Schöneck